

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutrags; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 8; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403; Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 22

Donnerstag, am 27. Januar 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Der Wärmewelle am Montag und Dienstag (letzterer war ja schon ein rechter Vorfrühlingstag) ist rasch wieder ein Temperatur-Abstieg gefolgt. Es ist auch gut so; denn mehrere so frühe warme Tage fördern die Blüte an Baum und Strauch, bringen die Knospen nahe zum Aufspringen und der kalte Winter, der doch noch folgen wird, zerstört dann alles spätere Blüten. Mit erheblichem Sturm sind wieder kältere Luftströmungen eingebrochen, heute früh zeigte das Thermometer nur noch 1 Grad. Schon gestern sprach die Wettervorhersage von einem kommenden Kälteeinbruch. Damit dürfte auch wieder Schneefall zu erwarten sein, der eine Besserung der Wintersportmöglichkeiten bringen würde und der gegen 10 Uhr auch in Schauern einzuleiten begann.

Dippoldiswalde. Frau Wanda Elsner, wohnhaft in der Wolfstrandsdorfer Straße 19, ist kommissarisch als Ortsfrauenschaftsleiterin für Dippoldiswalde eingesetzt worden.

Dippoldiswalde. Im Monat Dezember noch wollte die hiesige Ortsgruppe des VDA (Volkshaus für das Deutschtum im Ausland) einen Sprechabend veranstalten. Die Reihe des Weihnachtstages ließ davon abkommen. Da trat die Schiller-Gesellschaft der Deutschen Märlerschule an sie heran und bat um den Austrag eines Auslandsdeutschen Abends zu veranstalten. Der wurde gern gegeben und das Vorhaben unterzucht. Gesternabend nun wurde im Reichskronensaal der Abend durchgeführt, und es sei gleich vorausgesetzt, er ist wunderbar geglückt. Der Abend fand in allen seinen Darbietungen auf ganz besonderer Höhe, sei es in der Gestaltung selbst, in den Musik- und anderen Vorträgen oder im Hauptvortrag. Schon der Schmuck der Konzertsaal mit den Fahnen des Reiches und VDA-Wimpeln, mit dem Spruch „Volk zu Volk“ und dem Pflanzenzweig war gut eingepaßt in den Sinn des Abends, nicht minder die beiden Wandsprüche: „Deutsches Blut lebt in der ganzen Welt, heißt, daß ihm die Heimat Erde hält, und: Reichsdeutscher denk an deine Pflicht, verleiht die Auslandsdeutschen nicht. Die Vortragsfolge sah in ihrem 1. Teil ausländische Vorträge, Sprechstunde, Gesänge vor. Sechs Besucher der VDA spielten geradezu meisterlich die Duette zur Oper „Der Calix von Bogdad“ und die Sonate C-Moll von Rosenmüller; denn beide Stücke verlangen hohes Können. Der Chor der Auslandsdeutschen sang auslandsdeutsche Lieder und darunter sang Fräulein Behrend (Wagner) in ganz ausgezeichnete Weise ein Gedicht vor „Auslandsdeutsche hören den Führer“. Die Sprechstunde waren ein „Deutsches Bekenntnis“ und „Deutsches Siedlergeschick“. Letzterer Sprechchor wurde unterführt von Trommelwirbeln und Fanfarenstücken des FV. Einen Abschluß fand dieser 1. Teil durch ein Trio (Klavier, Cello, Geige), das das „Carpe“ von Händel in feinstem und feinstem Vortrag. Dazwischen begrüßte Kameradschaftsführer Wagner von der Schiller-Gesellschaft der VDA den großen Besucherkreis und zeigte das große außerhalb der Reichsgrenzen lebende Deutschtum auf, das immer und immer wieder kongenialen Angriffen mißgünstiger Feinde ausgesetzt ist. Fortgesetzt handelt an den Volkstums-grenzen der Kampf, und es gehören daher dorthin die besten und stärksten Menschen, die mit treuem Herzen zu ihrem Volkstum halten. Der Kampf an diesen Grenzen ist eine der wichtigsten Aufgaben des gesamten Volkes. Darum gilt es auch den treuen Sitzer dieser Arbeit, den VDA, zu stärken. Ihm neue Freunde zuzuführen, bezeichnete er als den Sinn des Abends. Weiter erklärte auch VDA-Gruppenleiter Gänther den Gästen für ihr Kommen, er dankte aber auch den Mitwirkenden für die gute Gestaltung des Abends. Dabei betonte er, daß ja gerade die Schiller-Gesellschaft der Märlerschule besonders für VDA-Arbeit berufen sei, weil so mancher Auslandsdeutsche unter ihnen weilt. Auch er warb für den VDA und bat um aktive Mitarbeit und um Opfer; denn es handelt sich hier um eine ernste Arbeit für unser Volkstum. Im 2. Teile des Abends sprach der Besucher der VDA, der Auslandsdeutsche Georg Schwaneck, über „Die deutsche Weltstellung“. Er, der seiner deutschen Heimat mit unendlicher Liebe zugewandt ist, ohne darüber zu vergessen, was er dem Staatswesen schuldig ist, in dem so viele Deutsche als Minderheit wohnen, hat schon wiederholt hier gesprochen. Er begann seinen Vortrag mit einer Rückschau auf die Zeit des 2. Reiches, das keine Verbindung mit den Auslandsdeutschen suchte, so daß für jene das Wort „Heimat, Vaterland“ ein leerer Begriff wurde, ja daß man in Auslandsdeutschen gelichtete Erbsinnen sah, das sich seiner Söhne aber doch erinnerte, wenn es in seinem Vorteil lag. Anders das 3. Reich, das sich der Auslandsdeutschen immer erinnert. Und dazu verlas er Worte des Stellvertreters des Führers, der sich ja selbst als Auslandsdeutscher bekennt. Dann erörterte er die Frage, wie es zum Auslandsdeutschtum kam, und da erstanden vor dem Auge alle die Gründungen deutscher Siedler im Osten, im Süden Europas, in anderen Erdteilen. Sie waren hinausgegangen zu kolonisieren, oder auch die Grenzen gegen vordringende Feinde zu schützen, oder auch, weil die Heimat sie nicht mehr ernähren konnte. Was Schwaneck über das deutsche Volkstum, über die Volkserziehung seiner Heimat im lausischen Königreich zu sagen weiß, das hat er ja schon in einem Artikel niedergelegt, den wir um die Mitte Dezember veröffentlichten. Er betonte dort und in seinem Vortrage wieder die Worte: Heimat, Vaterland, Mutterprache als die, die alle zusammenhängen zu der einen großen Völkergemeinde. Die Heimat gilt es zu schützen, daß der von den Vätern ererbte Boden den nachkommenden Geschlechtern bleibt, daß die Rette nicht abdriftet. Im Glauben der

## Einsatz und Verwertung der Arbeit

Von der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik

Der dritte Tag des großen Lehrganges der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in München behandelte, wie die NSDAP meldet, die großen arbeitspolitischen Fragen unserer unmittelbaren Gegenwart.

Präsident Dr. Strup ging davon aus, daß wir nunmehr den Einsatz der Menschen zu durchschreiten haben, d. h., daß wir vor dem Einsatz der geburtenschwachen Jahrgänge stehen. Die heutigen Ziffern der Beschäftigung in Deutschland zeigen, daß wir mit unseren Beschäftigtenzahlen an der Spitze der Nationen marschieren. Dr. Strup zeigte im einzelnen die Möglichkeiten auf, die wir heute noch arbeitsfähig haben und die wir uns durch bestimmte Maßnahmen zur Erfüllung der großen wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft erschließen müssen.

Einen überwältigenden Eindruck vom Wesen und der Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes erwarben die Teil-

nehmer durch die Ausführungen des Generalarbeitsführers Ebelens, der neben der großen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes die Vorzüge einer Erziehung darlegte, die sich nicht nur für den Arbeitsdienst, sondern für das gesamte Volk in hervorragendem Maß auswirken wird.

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Köhler, bezeichnete in einem weiteren Vortrag als die wichtigste Aufgabe der Wirtschaftspolitik die beste Ausnutzung der verfügbaren Arbeitskräfte. Wir haben heute mit etwa dreißig Millionen Erwerbstätigen zu rechnen und mit eingeschalteten Naturkräften, die sich auf etwa achtzig Millionen Menschenkräfte umrechnen lassen. Die Aufgabe sei, immer mehr Menschenkräfte für die wichtigsten Aufgaben anzusetzen, während immer mehr Naturkräfte die nachgeordneten Arbeiten übernehmen müßten.

Väter heißt es das eigene Schicksal formen, im gleichen Geiste zu handeln, der die Nation besetzt hat, und die Mutterprache heißt es erhalten; denn sie formt den Charakter eines Volkes. Fremde Sprache bringt fremde Wesensart. Dabei betonte er, wie der neue deutsche Gedanke auch das Deutschtum jenseits der Reichsgrenzen durch eine Gesinnung verbindet, wie der Nationalsozialismus auch unter den Deutschen von jenseits der Grenzen eine Erneuerungsbewegung schuf, und hob das seine Gefühl hervor, das der Auslandsdeutsche für den Kampfsieger empfindet. Ein Schutzmittel gegen fremde Einflüsse liegt er in seiner Tracht. Immer mehr wird er heute sich seiner Art bewußt und steht in der Erhaltung des Volkstums den Sinn und Zweck seines Lebens. Schwaneck erntete in lautem Beifall herzlichen Dank für seine Ausführungen, worauf Kameradschaftsführer Wagner mit dem Gedanken an den Führer und Kanzler den Abend schloß.

— Wohin reisen wir dieses Jahr? Die Antwort darauf gibt das Jahresheft der NSDAP „Kraft durch Freude“, das am 1. Februar durch die Block- und Betriebswälder der VDA zum Verkauf kommt. 400 Urlaubsfahrten — Eisenbahn, See, Wanderungen, Radwanderungen — werden dieses Jahr von der Gauverwaltung Sachsen durchgeführt. Das Jahresheft ist wiederum sehr reich bebildert und kostet RM. — 25.

Gloshütte. Im neuen Schulungsraum der NSDAP fand am Montagabend eine Abschlußtagung der VDA für alle VDA-Wälder statt. Diese gewann ihre besondere Bedeutung durch den feierlichen Vortrag des Vorsitzenden des Ehren- und Disziplinargerichtes der Deutschen Arbeitsfront. Nach einem einleitenden Streifzug durch die verschiedenen Gerichtsbarkeiten begründete er die Notwendigkeit einer eigenen Gerichtsbarkeit und skizzierte Fälle und Vorkommnisse, die vor diese Gerichtsbarkeit gehören. Weiter erläuterte er deren Tätigkeit und wie sich die Urteile für den Einzelnen auswirken können.

Dresden. In kurzen Zeitabständen kam es am Mittwochmorgen in einem im Westen der Stadt gelegenen Polizeirevier zu drei Verkehrsunfällen. Auf der Hamburger- und der Vorwerkstraße ereigneten sich Zusammenstöße zwischen Lastkraftwagen und Motorradfahrern, während auf der Lößtauer Straße ein Radfahrer gegen einen Straßenbahnzug prallte. Leidtragende waren in allen Fällen die Radfahrer, die mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Freiberg. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte den 31 Jahre alten Pöhl Erich Zein aus Kleinwaltersdorf wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte hatte seit mehreren Jahren in Kleinwaltersdorf, Großschirma und Großvoigtsberg Abtreibungen an Mädchen und Frauen vorgenommen. Zur Anklage standen drei Fälle, von denen der eine eine vollendete Handlung darstellte, während es sich in den beiden anderen Fällen nur um Versuche handelte. In der Urteilsbegründung wurde betont, das Gericht habe deshalb eine so hohe Strafe ausgeworfen, um sowohl auf den Angeklagten wie auf andere abschreckend zu wirken.

Oederan. Unweit der Dresden-Hofer Reichsstraße auf der Höhe vor den Toren der Stadt Oederan liegt ein etwa 4000 Quadratmeter großes Wiesen- und Ackerland, das durch seinen trockenen Zustand wenig Früchte hervorbringt. Das Gelände liegt so ungesund, daß die Niederschlagsmengen nicht in den Boden dringen, sondern sogleich zu Tal laufen. Diesem Uebelstand soll nun abgeholfen werden. Es ist geplant, die Abwässer der Stadt in einer Kläranlage zu sammeln und sie dann durch Rohre nach den Feldern, die ziemlich hoch liegen, zu pumpen. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß nach der Stellungnahme des Wasseramtes mit dem Bau begonnen werden kann, durch den für

10 000 Tagewerke neue Arbeit geschaffen wird. Die Baukosten für die Leitung und für die Anlage werden etwa 200 000 Reichsmark betragen.

Verunfallt (OL). Vom Zug erfasst. In der Nähe des Bahnhofs wurde der Reichsbahnassistent Alwin Butter beim Ueberschreiten der Schienen von einem Zug gestreift und so schwer verletzt, daß er sofort tot war. Erst nach einigen Stunden wurde der Unfall bemerkt.

Oberrhein. Unfall am Bahnübergang. Am Bahnübergang bei Kupferhammergrünthal fuhr ein Arbeiterzug auf ein zweispänniges Fuhrwerk auf. Dabei wurden beide Pferde getötet und der Wagen zertrümmert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Leisnig. Erfolg eines Fackelzuges. Der raubhaarige Fackelzug „Derb- und Sudentenfeier Bau von Siedeborn“ aus dem Zwingler von Bippelsfelds (Besitzer W. Walle) in Leisnig, der auf Leistungsprüfungen den großen Preußischen und Eisernen Sächsischen Staatspreis sowie zweimal den Siegetitel erhielt, ging in den Besitz des Reichsjägermeisters Göring über.

Schneeberg. Brandhister. Nachts brannte in Hchorkau die alte Scheune eines Bauern vollständig nieder. Die darin untergebrachten Vorräte wurden ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

## Montag Betriebsappelle!

Zum 5. Jahrestag der Machtübernahme

Am 31. Januar führt die Deutsche Arbeitsfront in sämtlichen Betrieben des Reiches Betriebsappelle durch, in denen in kurzen Feierstunden der Führer und seines gewaltigen Werks gedacht werden wird. Die Parole dieses großen Betriebsappells des ganzen schaffenden Volkes lautet: „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler!“

## Strassenwetterdienst

Reichsautobahnen schnee- und eisfrei. Reichsstraßen schnee- und eisfrei. Nur in höheren Lagen festgefrorene Schneedecke. Straßen gestreut.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Langsabeorg Dresden

für Freitag:

Frischer nordwestlicher Wind. Meist wolkg. Schneeschauer. Auch in tieferen und mittleren Lagen Temperaturrückgang. Nachtfrost.

Wetterlage: Am Südwestrand einer sehr kräftigen Zykone, welche südwestlich der Vareninsel liegt, hat sich eine Teilströmung ausgebildet, welche schnell ostwärts zieht und im Laufe des Donnerstags Deutschland durchquert. Auf ihrer Rückseite dringen mehrere Kältefronten gegen Mitteleuropa vor, so daß hier mit einem weiteren Temperaturrückgang zu rechnen ist. Außerdem wird sich innerhalb der einströmenden kühleren Luftmassen eine mäßige Schauer-tätigkeit bemerkbar machen. Durch Aufklaren in den Nachtstunden wird sich die Frostgefahr überall etwas verstärken.